

Schwarzwildring Wässernachtal

Wolf Pösl

Frankenstr. 11
97422 Schweinfurt
Tel. 09721 27598
FAX 09721 27597
e-mail wolf.poesl@t-online.de

Pressemitteilung

Erfolgreiche Jagd im Schwarzwildring Wässernachtal

In dem seit 18 Jahren bestehenden Schwarzwildring haben sich 45 Reviere aus den Landkreisen Haßfurt und Schweinfurt zusammengeschlossen um die Sauen nach wildbiologisch Grundsätzen zu bejagen, den Bestand auf einer vernünftigen Höhe zu bringen und Wildschäden auf ein für Landwirte und Jäger tragbare Größenordnung zu reduzieren.

Abschusshöhe, deren Struktur und die Wildschäden werden jeweils zu 3 Stichtagen innerhalb eines Jahres erfasst. In gemeinsamen Besprechungen mit den Jagdpächtern werden diese Ergebnisse diskutiert und die zukünftigen Bejagungsstrategien festgelegt. In dem Zeitraum vom 1.2. bis 1.7.2014 konnten auf dem Gebiet des Schwarzwildrings [^]20 Sauen erlegt werden. Im Vergleich zu den Zeiträumen früherer Jahre liegen wir damit in einer ähnlichen Größenordnung. Die Jagd in den Frühjahres- und Sommermonaten ist die Jagd auf Schwarzwild aufgrund der großflächigen Getreide- und Rapsfelder wenig ergiebig und extrem zeitaufwändig. Die Abschüsse während dieser Zeit führen zu einer Reduktion der Wildschäden- eine Bestandregulierung ist aber in dieser Periode nicht zu erreichen. Die Bestandsregulierung muss in den Herbst und Wintermonaten und da besonders bei den flächendeckenden Drückjagden erfolgen. Auch für dieses Jahr wurden bereits 8 Drückjagdtermine vereinbart, bei denen in 8 Gebieten mehrere Reviere gemeinsam zum gleichen Zeitpunkt mit Treibern und Hunden auf Sauen jagen. Die bisher erreichten Abschüsse in Vergleich zu entsprechenden Vorjahresperioden und die Revierbeobachtungen lassen für 2014 eine Strecke von 600- 700 Sauen erwarten. Die Wildschäden dürften in der Größenordnung des Vorjahres (€ ca. 15 000.-) liegen, was bei einer Fläche von ca. 30 000 ha für beide Seiten tragbar ist.

Nach wie vor ist die Situation im Gebiet der Mainleite und dem Höllental problematisch. Die Mainleite steht unter Landschaftsschutz und ist in den letzten 10 Jahren total verwildert. Ein ideales Einstandsgebiet für Sauen, die unter den gegebenen Verhältnissen kaum bejagbar sind. Zudem hat eine Umfrage bei den Grundstückseigentümern ergeben, dass ein erheblicher Anteil einer Bejagung auf dem jeweiligen Grundstück nicht zustimmt. Solange diese Verhältnisse nicht veränderbar sind, wird sich trotz hoher Abschüsse in den angrenzenden Wäldern wohl kaum eine Verbesserung in diesem Gebiet erreichen lassen.

Pösl
13.07.2014